

Erst Umwege führen zum Ziel

„Ameley, der Biber und der König auf dem Dach“ erstes Kindertheaterstück der Schauspielgruppe

VON GERHILD WISSMANN

NEUSTADT. Eine Doppelpremiere erlebten die kleinen und großen Zuschauer am Samstagnachmittag im Theater Katakombe. Zum einen bot die Neustadter Schauspielgruppe ihr erstes Kinderstück, zum anderen war es die Premiere von Tankred Dorsts Märchen „Ameley, der Biber und der König auf dem Dach“, das der Autor in Kooperation mit seiner Frau Ursula Ehler schrieb. Ein im Wortsinn zauberhafter, von Timo Auer inszenierter Ausflug in die Märchenwelt, dem man noch mehr Zuschauer gewünscht hätte.

Die Wiederentdeckung dieses 1982 uraufgeführten Stückes lohnt sich. Ist es doch ein Märchen mit Tiefe, in das die Autoren Elemente der „Rheinmärchen“ von Clemens von Brentano einfließen ließen. Während Kinder ab fünf Jahren Ameleys spannende Abenteuer miterleben können, finden Erwachsene unter anderem die Erkenntnis wieder, dass im Leben erst Umwege zum Ziel führen.

Ein kleiner Rabe, von der Fee Lureley aus der Aktentasche des Geheimen Rates hervorgezaubert, verkündet singend eine Prophezeiung, die das Leben aller Hauptpersonen verändern wird. Während Ameley aufmerksam zuhört, würden ihre Stiefmutter, Frau Wirx (Sabine Zurmeyer), und Tochter Murxa (Celina Haag), Ausbund des Bösen, wie sich im Verlauf des Stückes zeigt, den Vogel am liebsten umbringen. Erst als Ameley, die die Sprache der Tiere versteht, ihnen die Botschaft des Raben übersetzt, sind sie beim Stichwort „Krone“ davon überzeugt, dass ein Prinz auf dem Weg zu Murxa ist. Um die Stieftochter aus dem Weg zu schaffen, schickt die wie eine böse Hexe wirkende Wirx sie zum Honigholen in den Zauberwald. Vor einer dort lauernden tückischen Eule warnt der Rabe sie jedoch rechtzeitig.

Welch wundersamen Wesen begegnet Ameley auf ihrer Wanderung: der Fee Lureley (Katrin Reif), die ohne Wasser nicht leben kann und nicht nur den Rhein, sondern auch den Elwedritsche-Brunnen (!) kennt. Als Ameley sie zu einer Quelle führt,



Zauberhafter Ausflug in die Märchenwelt: das Theaterstück um Ameley auf der Bühne der Katakombe.

FOTO: LM

schenkt sie ihr zum Dank einen goldenen Kamm, einen Fingerhut und ein Kleid aus Wasser. Obwohl das Mädchen in Eile ist, hilft es auch einer reifen Birne (köstlich gelb gerundet Nadine Ibelshäuser), die sich wackelig der Gruppe anschließt. Der Kürbis (ganz in Orange gehüllt Andreas Müller), der ein Geheimnis in sich trägt, zeigt ihnen den Weg zum Honigtopf. Den Biber (Valentin Martiny), ihren einzigen Freund, befreit Ameley aus einer Falle, die die böse Frau Wirx ihm gestellt hat. Auf den einzelnen Stationen ihres Weges singen die Darsteller, auf der Gitarre begleitet von Matthias Ibelshäuser, der auch die Musik komponierte, die entsprechenden Strophen der Prophezeiung des Raben.

Ein gefährlich heulendes Untier entpuppt sich als verlassenes Hündchen Schino (Noelle Hughes). Auf dem Dach eines Waldhauses entdecken die Wanderer einen verwirrten König. Auch ihn nimmt Ameley mit auf die Reise, auf der ein Giftpilz (Celina Haag) und das Brenneselgebüsch (Sabine Zurmeyer) auf sie lauern. Als

diese Lureley als Betrügerin beschimpfen, beweist Ameley das Gegenteil und übergießt sich mit Wasser, das sich in ein wunderschönes leuchtendes Kleid verwandelt – einer der Höhepunkte der Inszenierung.

Nach der Pause ist die Bühne unheimlich in bläuliches Licht getaucht (Bühnendesign Michael Roos). Eine riesige Eule wird sichtbar, die gespenstisch ihre Augen öffnet. In höchster Not dreht Ameley den Fingerhut der Fee, so dass es hell wird und sie den Honigtopf finden. Nach langer Odyssee kehren sie nach Hause zurück, wo das Mädchen dem König zur Linderung seiner Schmerzen ein Fußbad bereitet. Auf der Wanne erkennt er ein Zeichen wieder: drei Berge und einen Stern. Es ist das Wännchen, in dem sie als Findelkind gefunden wurde, berichtet sie ihm. Zum Eklat kommt es, als sie Stiefmutter und Stiefschwester, die noch immer auf den Prinzen warten, anstelle des inzwischen leer gefütterten Honigtopfs die Gaben der Fee überreicht, die sie wütend wegwerfen. In höch-

ter Not taucht der Geheime Rat auf (Matthias Ibelshäuser), der das Geheimnis um das Bild auf der Wanne als Wappen des Königs enthüllt. Eine glückhafte Wendung, als der König, der aus Kummer den Verstand verlor, seine verschwundene Tochter wiederfindet. Eine in seiner Verwirrtheit beeindruckende Gestalt, die Elmar Weik bewegend verkörpert.

Zentrale Figur ist Ameley, ihre Hilfsbereitschaft könnte ihr zum Verhängnis werden, doch gerade weil sie immer wieder anderen beisteht, erhält sie in Notsituationen deren Hilfe, dies eine der Botschaften dieses Stückes. Die 17-jährige Eva Gerngroß spielt sie souverän, liebenswert und mit Charme, eine Bereicherung für das Ensemble der Schauspielgruppe. Verdienter Applaus für diese gelungene Inszenierung.

AUFFÜHRUNGEN

18. und 19. März, 15 Uhr, im Theater Katakombe, sowie am 25. und 26. März, 15 Uhr im Casimirianum. Karten (10 und 5 Euro) bei Tabak Weiss, Neustadt.